

Außerordentliche Beilage
zum 5ten Stück des Hallischen patriotischen
Wochenblatts.

Den 4. Februar 1832.

Unsern Mitbürgern ist durch die kürzlich in öffentlichen Blättern geschehene Bekanntmachung nachgewiesen, wie die durch den Hilfsverein vor Ausbruch der Cholera gesammelten Beyträge verwendet sind, um die Noth der Armen durch Darreichung von Kleidung, Bedeckung und Nahrung zu mindern, und dadurch der Verbreitung der gefürchteten Krankheit vorzubeugen. Der mit dieser Bekanntmachung verbundene Aufruf zur Wohlthätigkeit ist auch nicht ohne Erfolg geblieben; — aber die mit jedem Tage sich mehrende Noth übersteigt unsere Mittel zu deren Abhülfe. Der unterzeichnete Hilfsverein ist deshalb mit Abgeordneten der Stadtbehörden, so wie der Orts- = Gesundheits-Commission in Verbindung getreten, um mit vereinter Kraft Hilfsmittel zu schaffen, und zweckmäßig zu verwenden. Auf einen Beytrag aus den städtischen Kassen ist kein Anspruch zu machen, weil diese durch die großen außerordentlichen Ausgaben, welche die Einrichtung und der Unterhalt der Anstalten wegen der Cholera, und die Befolgung der vorgeschriebenen polizeylichen Anordnungen erfordern, völlig erschöpft sind. —

Nur

Nur auf den bewährten Wohlthätigkeitsinn unserer Mitbürger dürfen wir rechnen, und im Vertrauen darauf unsre Bemühungen redlich und eifrig fortsetzen. Das Elend ist groß, — Cholera, Pocken und andere bössartige Krankheiten häufen die Anzahl der Todten; täglich mehrt sich die Zahl derer, welche verwaist oder hilflos dastehen; den Gesunden fehlt es jetzt, wo viele Gewerbe ruhen, an Erwerb; es muß ihnen Kleidung, Feuerung, Beköstigung geschafft werden, wenn sie nicht ein Raub der Krankheit werden sollen. Noch mehrerer Hülfe bedürfen die Kranken; ja selbst die gerathen in Noth und kommen um ihren Erwerb, deren Haus wegen eines Cholera-Kranken vermieden wird. Wessen Mitleid sollte ein solcher Nothstand nicht erregen! Gebe doch jeder, dem Gott die Mittel verlieh, ein Scherflein zu dem großen Werke der Liebe und Barmherzigkeit! Weise doch keiner unsere Bitte zurück, weil er schon einmal gegeben, sondern bedenke er, daß er jetzt durch Wohlthun zu seinem eignen Besten wirkt, und daß in dieser Zeit großer Opfer und schwerer Prüfung die Liebe nicht ruhen darf! Wir haben früherhin willig zur Linderung fremder Noth beigesteuert; wir wollen jetzt die in unsern Mauern herrschende und sich täglich mehrende Noth zu lindern uns eifrig bemühen.

Jeder der Untenbenannten wird zur Annahme auch des geringsten Beitrags bereit seyn. Wer seinen
Na-

Namen in den öffentlichen Anzeigen der Gaben nicht genannt zu sehen wünscht, beliebe es bey Ablieferung der Gaben zu bemerken. Wir bitten nur, uns die Gaben der Milde bald möglichst zukommen zu lassen, um den Umfang unserer Hilfsleistungen nach dem Betrage der Mittel einrichten zu können. — Alles wird treulich verwendet, und dem Publikum die Berechnung darüber vorgelegt werden.

Halle, den 31. Januar 1832.

Der Comité des Hilfsvereins:

Professor Dr. Friedländer. Dr. Eutike.
Dr. Weber. Rendant Fuß. Fabrikant
Hammer. Klempnermeister Hedler.

Zugetretene Mitglieder:

Justizrath Dr. Dryander. Stadtrath Wucherer. Stadtrath Dürking. Kaufmann
Fritsch. Töpfermeister Böhme.

Die Herren Medier = Aerzte:

Prof. Dr. Blasius. Prof. Dr. Dzondi.
Dr. Herzberg. Dr. Hohl. Dr. Harsleben.
Dr. Krafft. Prof. Dr. Krukenberg.
Dr. Meyer. Dr. Müller. Prof. Dr. Niemeyer. Dr. Schotte. Pr.
Dr. Schweigger = Seidel.
Dr. Tieftrunk.

Die

Die Herren Revier-Commissarien:

Prof. Blanc. Kaufm. Korn. Meubleur
 Fldthe. Böttchermeister Eschhoff. Gla-
 sermeister Schulze. Formstecher Meyer.
 Handels-Nadler Marx. Tuchmachermeister
 Naundorf. Tuchmachermeister Märker.
 Kaufmann Picht. Kaufmann Schulze jun.
 Stärkenfabrikant Schmidt. Kaufmann
 Schmidt. Weißgerbermeister Fischer.